

Erlebnisbericht Seminar Naturkohärente Wasserwirbel Schwarzachenalm

!!!!!!!!!!

Samstag, der 25.06.2016

Ein neuer Aufstieg...

... 9:00 Uhr morgens, die Sonne scheint und es ist warm ja sogar heiß.

Der Sommer 2016 gibt ein kurzes Schauspiel seiner Künste, dieses Jahr eine Seltenheit. Eine kleine Gruppe von friedlichen Wesen läuft den gut ausgebauten Schotterweg nach oben zur Schwarzachenalm. Jeder geht in seinem Tempo und in Achtsamkeit stetig nach oben. Es dauert nicht lange, bis man das erste Mal Wasser hören kann. Leise plätschernd und doch beim Näherkommen rauschend bahnt es sich friedlich den Weg ins Tal.

Wasser, ja Wasser und Wirbel, darum soll es heute gehen. Gelegentlich bleibe ich kurz stehen und fühle mich langsam ein. Lange Zeit war ich in der Vorbereitung auf den Tag. Nicht bewusst, aber doch in der Gewissheit, heute neue Wege zu beschreiten. Es geht auf zum Wasserwirbel-Erlebnis-Tag, veranstaltet vom Tara-Verein zusammen mit Aquadea, der Wirbelmanufactur.

Oben angekommen, fühle ich mich gut und doch auch schon sehr verschwitzt. Dem Sommer sei Dank, da kommt mir die eingefasste Kuhtränke/Brunnen gerade recht und ich mache mich frisch - und sofort konnte man die Kühle und Freiheit fühlen. Ganz anders, als aus dem Wasserhahn, plätscherte das Wasser in die Tränke.

Die Schwarzachenalm ist wunderschön ausgebaut und innen vollständig mit Holz verkleidet. Eine angenehme Kühle und Ruhe kommt mir entgegen, als ich das schöne Holzhaus betrat. Die Erde verband sich mit dem Holz, der Luft und der Natur zu einem Platz des Verweilens. Dort gab es dann auch gleich den ersten Programmpunkt. Werner Habermeier hielt einen Vortrag über die Eigenschaften von Wasser und allgemein über die Wirbeltechnologien, welche er ja schon seit über 20ig Jahren erforscht und auch mit Erfolg Produkte daraus abgeleitet hat. Ich selbst habe seit drei Jahren Aquadea-Produkte und sie nehmen immer mehr Platz im positiven Sinne in meinem Leben ein. Wirbel und Wasser das passt einfach zusammen, so natürlich und so selbstverständlich und doch so unbekannt.

In der anschließenden Diskussionsrunde durfte jeder seine Meinung zum Thema kund tun und diese im Rahmen der Gruppe vertiefen. Es zeigte sich, wie unterschiedlich und facettenreich man ein Thema behandeln, begreifen und, ja auch abbilden und somit verstehen kann. Es war schön zu sehen, wie andere Menschen mit anderen Lebensgeschichten schon mit Wirbeltechnik in Berührung gekommen sind, ohne diese bewusst oder mit der vollständigen Kausalkette verstanden zu haben. Der eine kannte es aus der Natur, der andere hatte schon Erfahrungen mit der Wirbelduschartechnik gemacht. Mich freute es sehr, das hier das Wissen der Natur und die Art, wie sie arbeitet, weitergegeben worden ist und sich somit für viele eine neue Sicht eröffnet hat. Nach diesen ersten zwei kurzen Stunden, gab es Zeit, sich auf der Nachbaralm, welche in Sichtweite liegt, mit Essen und Trinken zu versorgen.

Danach ging die Gruppe gesammelt zum Bergbach. Rauschend und wirbelnd nahm er uns in Empfang. Ich fühlte die zwei Titan-29er-Wellnessduschen (sogenannte Portale), welche dort schon friedlich eine ganze Weile zuvor mit dem Gebirgswasser gelaufen sind. Fühlige Menschen wie ich kennen die Signale eines Energie-Wassertorus, wenn er arbeitet und man sich dem Zentrum nähert. Je weiter man an das Zentrum kommt, desto leichter wird der Raum.

Erlebnisbericht Seminar Naturkohärente Wasserwirbel Schwarzachental

Eine Klarheit stellt sich ein und jeder Duft der Luft wird intensiver und erlebbarer in seiner Textur. Dann am Rande des weiten Flussbetts kam der Druck auf den Ohren hinzu und ein leichtes Stechen im Kopf. Der Punkt, an dem man in das Zentrum, ja in das Auge des Torus steigt. Einen Meter weiter ist wieder alles leicht und intensiv. Der Gebirgsbach zeigt seine Präsenz und nimmt sich den Raum ein. Das Auge des Torus verschmelzt mit der Natur und fließt friedlich den Berg hinab ins Tal.

Der nächste Programmpunkt stand an.

Jeder durfte mal die Wellnessdusche erfahren. Dazu waren zwei Duschen zueinander aufgebaut und beide standen auf Steinen im Bachbett. Ob nun der Fuss, die Hände, der Kopf oder der ganze Körper. Jeder konnte seine ganz individuelle Erfahrung machen. In dem Moment, als Werner und Hildegard mit uns allen zusammen im Kreis um die beiden Duschen standen, änderte sich das Feld augenblicklich und ich wußte, wir sind nicht mehr alleine. Dieser geschlossene Kreis ließ mir kurz einen wohligen kühlen Schauer über den Rücken laufen. Es wurde gern gesehen, was hier bei uns Menschen passierte. Wer oder was es war konnte ich nicht erfassen. Es war auch nicht wichtig, wichtig war, dass es passierte und mein Herz hüpfte vor Freude.

Als jeder die kühle Erfrischung der Wellnessdusche ausgiebig probiert hatte, testete jeder für sich, wie ihm das Gebirgswasser schmeckte, was es mit ihm machte und welche Wirkung sich bei Achtsamkeit jeweils individuell einstellte. Werner und Hildegard beantworteten nebenbei Fragen zu dem Ort und zu dem theoretischen Teil vom Vormittag. Durch den Kontakt mit dem Wasser und der teilweisen Verwunderung über diesen herrlichen Geschmack kam doch die eine oder andere Frage auf.

Weiter ging es dann mit dem Test von verwirbeltem Wasser aus den Wasserwirblern von Aquadea. Gespeist wurde ein kleiner Tischfilter mit unterschiedlichen Wirbelkombinationen. Auch hier durfte jeder Teilnehmer soviel und so oft für sich testen und vergleichen wie er wollte. Jeder konnte den geschmacklichen Unterschied für sich selbst erfahren, nicht nur den Unterschied zwischen Gebirgswasser und verwirbeltem Gebirgswasser. Auch unterschiedliche Wirbelkombinationen konnten getestet werden. Für mich selbst war es das erste Mal ganz bewusst Gebirgswasser zu trinken. Ich genoss die Frische und Klarheit sehr. Die Wirbelwässer kannte ich ausgiebig und besitze auch selbst mehrere Wirbelkammern seit Jahren. Daher war ich besonders gespannt auf den Vergleich zwischen reinem Gebirgswasser und verwirbeltem Gebirgswasser. Es war ein minimaler Geschmacksunterschied zu verzeichnen.

Das reine Gebirgswasser war für mich das reinere Wasser im Geschmack und auch in seiner Leichtigkeit und der energetischen Signatur. Das könnte man jetzt negativ auffassen, aber ehrlich gesagt rechnete ich mit einem größeren Geschmacksunterschied, der wesentlich schlechter für die Wirbelwässer ausgegangen wäre. Warum - die Natur kann man imitieren, aber sie nicht in seiner Vollständigkeit und Ganzheit wirklich erfassen und in zwei Zentimeter großen Wirblern kann man nicht vollständig nachbauen, wofür der Bach ein ganzes Ökosystem und viele Kilometer an Wirbelstrecke zur Verfügung hat. Daher ist der minimale Geschmacksunterschied wirklich ein Kompliment an Werner, seinen feinen Spürsinn der Energetik und somit an seine Produkte.

Dass ein „technisches Wasser“ nahezu dem Original gleich kommt, hat für mich einen hohen Stellenwert und untermauerte meine These der Unterstützung durch Wirbeltechnik für den Gebrauch beim Leitungswasser. Jedes Wasser wird dadurch in seiner Qualität gehoben, wenn es denn eine Qualitätssteigerungsstufe gibt. Das

Erlebnisbericht Seminar Naturkohärente Wasserwirbel Schwarzachenalm

Gebirgswasser ist qualitativ und energetisch das Original und kann nicht verbessert werden. Leider hat das heute niemand mehr Zuhause zur freien Verfügung. Brunnenwasser gibt es auch nicht mehr und die Schadstoff- und Fremdstoffbelastung, wie sämtliche weiteren Einflüsse auf das Wasser nehmen ihm seine ursprüngliche Natur.

Aquadea zerstört diese Natur des Wassers nicht, die naturkohärenten Wirbelkammern belassen es im Einklang mit seiner Natur und lassen ihm somit seinen Freiraum. Das Wasser sein was es ist. Schlechte Wässer hingegen werden durch diese Technik extrem aufgewertet und die Geschmacksunterschiede sind gewaltig. Dazu könnte man jetzt Seiten von selbst gemachten Erfahrungen füllen, was hier aber nicht Thema sein soll.

Der letzte Programmpunkt am Bach war die Aufgabe einer stillen Meditation. Jeder suchte sich einen Platz im oder am Wasser und versuchte, sich in seiner Art und Weise mit dem Ort und dem wunderschönen Bach zu verbinden.

Ich selbst setzte mich in die Mitte des Bachs auf einen erhöhten Stein. Dieser hatte mich schon die ganze Zeit angezogen und somit war es mein Platz. Zuvor ging ich aber noch ein Stück in den Wald, ganz ruhig und sanft, und schaute mir die Umgebung an. Es war ein harmonischer Platz, auch ein Stück entfernt vom Wasser. Nirgends waren Strahlungspunkte in der Vegetation zu erkennen, z.B. Holunder. Einfach ein friedlicher Ort, der zum Verweilen einlud.

Auf dem Rückweg vom Wald zu meinem Steinplatz am Wasser mußte ich einfach nach einem schwarzen Punkt im flachen Wasser greifen. Es war ein wunderschöner Stein, welcher sofort in meiner Hand anfangen zu pulsieren. Ich nahm seine Form nur einen Augenblick wahr und begab mich dann auf den großen Stein im Bach. Dort angekommen versuchte ich in die Ruhe und somit ins Sein zu kommen. Das Wasser lenkte mich ab und es bildete sich eine andere Ebene in meinem Bewusstsein ab. Ich war nicht so tief wie sonst, einfach nur still in mir versunken. Ich schloss noch einmal die Augen und hörte dann einfach dem Wasser zu, der Druck löste sich und ich kam in eine wunderschöne Stille.

Wie in einer Wiege fühlte ich mich und hörte das Wasser, wie es meine Ohren besang und an meinen Füßen wild und klar vorbeirauschte. Ich wurde immer leichter und fühlte mich getragen, ja verbunden. In dem Moment öffnete ich die Augen und wunderte mich über den Farbstich, der sich an dem Ort auftat. All das Licht war in einen sanften grün-blauen Ton gehüllt. Ich kannte die Farbe, war aber noch immer tief in mir versunken und lies es einfach geschehen. Einen Moment später stand meine Tochter (9 Jahre) vor mir im Wasser. Ich lud sie still ein, sich bei mir auf den Schoss zu setzen. So saßen wir da und verweilten einfach, ganz tief fühlten wir beide die Verbundenheit zu uns selbst und diesem Ort.

Meine Tochter fühlte ebenfalls ganz tief - sie sagte kein Wort, lächelte und rutschte einfach noch ein wenig näher an mich heran. In diesem Moment wurde mir viel klar, was sich die Tage darauf noch näher zeigen sollte. Ich fühlte symbolisch das Männliche (durch mich vertreten) und das Weibliche (vertreten durch meine Tochter) als Prinzip. Die Farbe, welche ich sah, war Aquamarinblau. Hildegard sagte später in der abschließenden Erfahrungs-Runde ebenfalls etwas von dieser Farbe. Da kam es mir ins Bewusstsein und auch all die Bedeutungen, die dieser Stein in sich trägt. Ja, und auch der Stein, der gefundene „schwarze Punkt“ im Bach. Er sieht aus wie ein T - passender könnte es nicht sein, ein T für Tara-Verein.

Erlebnisbericht Seminar Naturkohärente Wasserwirbel Schwarzachental

Die gemeinsame Erfahrungsrunde zur Meditation zeigte jedem noch einen Spiegel seiner aktuellen Themen und war für alle Teilnehmer aufschlussreich. Somit war es schon fast 17 Uhr und Zeit für das offizielle Ende des Wasserwirbeltags. Erste dunkle Wolken zeigten sich am Himmel. Das brachte uns alle sehr schnell in eine Aufbruchstimmung und bei mir stellte sich die Traurigkeit ein, diesen wunderschönen Ort des Friedens und der Einheit verlassen zu müssen. Noch völlig still und in Gedanken am Auto angekommen, war es Zeit, den Weg zum Hotel einzuschlagen...

Danke für diese tolle Erfahrung und das SEIN der gesamten Gruppe.
Wir alle haben dazu beigetragen, uns, jeder für sich und jeder für alle, wieder ein Stück weiter zu entwickeln und uns gegenseitig die Facetten des Lebens und der Auffassungen zu zeigen.

Namaste Ingo